

Publikumsfragen Wasser Lunch & Learn „Klimaresilienz in der Wasserversorgung“ am 16.9.2026

Fragen an Luise Schubert (Energie und Wasser Potsdam GmbH)

- **Könnten Sie berichten von den Gesprächen mit Landwirten zur Wasserwiederverwendung, waren sie nicht interessiert an einer sicheren Quelle von Beregnungswasser?**

Die Gespräche müssen erneut aufgenommen werden. Zudem müssen die Möglichkeiten der Bewässerung nach den aktuellen Kenntnissen geprüft werden. In der Regel geht es hier um keine schnellen Entscheidungen, sondern viel Vorarbeit, um ein gegenseitiges Verständnis und Vertrauen aufzubauen. Es müssen die Möglichkeiten der Bewässerung nach den aktuellen Kenntnissen und rechtlichen Anforderungen geprüft werden.

- **Wäre es nicht eine Option, Betriebe mit großem Wasserbedarf in die Nähe der Kläranlage zu locken? Anstatt Reuse-Wasser über längere Strecken zu transportieren?**

Wir befinden uns im Umfeld der Kläranlage in der Lennéschen (Bornimer) Feldflur, welche seit 2014 als historische Kulturlandschaft unter Denkmalschutz steht. Eine Ansiedlung im näheren Umfeld ist daher nicht möglich.

- **Aus welchen Gründen wurde die Nutzung von wiederverwertetem Wasser abgelehnt? Nur das "schlecht abholen" können?**

Die Nutzung wurde neben der verkehrstechnisch ungünstigen Erreichbarkeit der Kläranlage in Bezug zu den Grünflächen, die für die Bewässerung in Frage kommen, hauptsächlich aus Kostengründen abgelehnt. Zudem bestehen bezüglich der Qualität Bedenken. Sicher wäre ein Pilotprojekt zu Beginn notwendig, wie es beispielsweise in Werder mit dem Märkischen Golfplatz im Rahmen des Forschungsprojekt PU2R stattgefunden hat. Hier wurde geforscht, wie sich aufbereitetes als Bewässerungswasser eignet und auf die Umwelt auswirkt. Golfplatz in Kemnitz an innovativem Bewässerungsprojekt beteiligt - Das Online-Stadtportal für Werder (Havel)

- **Wie sieht es mit der Qualität und dem Klarwasser aus den Kläranlagen aus? Das ist doch ein extrem wichtiger - der wichtigste - Faktor?**

Ja, die Wasserqualität ist ein Schlüsselfaktor. Für die Bewässerung ist nicht zwingend Trinkwasserqualität erforderlich. Entscheidend ist, dass die Qualität zu der jeweiligen Nutzung passt und die hygienischen Anforderungen dauerhaft eingehalten werden. Genau dafür definiert die EU-Wasserwiederverwendungs-Verordnung entsprechende Qualitätsklassen.

Fragen an Hermann Löhner (Stadtwerke München GmbH)

- **Werden aktuell neue Wasserrechte im Hinblick auf die zukünftig zu erwartende Wasserknappheit beantragt, um eine Versorgungssicherheit zu gewährleisten?**

Die SWM prüfen kontinuierlich die langfristige Entwicklung von Wasserdargebot und Wasserbedarf. Wo erforderlich, werden bestehende wasserrechtliche Rahmenbedingungen überprüft und weiterentwickelt. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit auch unter veränderten klimatischen Bedingungen langfristig sicherzustellen. Der Ausbau von Wasserrechten allein ist jedoch keine Lösung, sondern muss mit Ressourcenschutz, Effizienzmaßnahmen und einer nachhaltigen Bewirtschaftung der Grundwasservorkommen einhergehen. Die Bedeutung wasserrechtlicher Reserven für die Versorgungssicherheit wurde auch im aktuellen SWM-Fachvortrag hervorgehoben.

- **Gibt es bereits Überlegungen zur Anpassung der bisherigen Zukunftsstrategie SüSWasser, die ggf. eine zusätzliche Versorgung Münchens vorsieht?**

Die Frage ist an die staatliche Wasserwirtschaftsverwaltung in Bayern zu richten. Die SWM wären offen, sich am SüSWasser-Projekt zu beteiligen. Allerdings gibt es hierzu keine Signale.

SWM-intern werden die langfristigen Versorgungsstrategien regelmäßig überprüft und an neue Erkenntnisse angepasst. Hierbei werden verschiedene Szenarien betrachtet, darunter Klimawandel, Bevölkerungsentwicklung und veränderte Verbrauchsmuster. Grundsätzlich gilt: Die nachhaltige Nutzung regionaler Wasserressourcen hat für die SWM weiterhin Priorität.

- **Wird bei dem Notverbund das Wasser genauso aufbereitet wie im Routinebetrieb?**

Die Anforderungen an Trinkwasserqualität gelten unabhängig vom Versorgungsweg. Wasser aus einem Notverbund muss dieselben gesetzlichen Qualitätsanforderungen erfüllen wie Wasser im Regelbetrieb.

- **Kann durch eine gezielte Anpassung der Netzinfrastuktur (Sanierungen) den Herausforderungen der Wasserknappheit entgegengewirkt werden?**

Ja. Eine moderne und leistungsfähige Netzinfrastuktur ist ein wichtiger Baustein zur Anpassung an den Klimawandel. Durch die Erneuerung von Leitungen, die Reduzierung von Wasserverlusten, die Optimierung von Druckzonen und eine verbesserte Betriebsführung können vorhandene Ressourcen effizienter genutzt werden.

- **Welche langfristigen Anpassungsmaßnahmen werden in München auf der Dargebots- und/oder Nachfrageseite diskutiert?**

Auf der Dargebotsseite stehen insbesondere der Schutz der Wasserressourcen, die Sicherung der Grundwasserneubildung, ein engmaschiges Monitoring sowie die Weiterentwicklung der Gewinnungs- und Verbundsysteme im Fokus. Auf der Nachfrageseite werden Wassereffizienz, Sparanreize, Verbrauchslenkung in Extremphasen sowie eine wassersensible Stadtentwicklung diskutiert. Diese Handlungsfelder decken sich mit den von den SWM dargestellten Anpassungsstrategien.

- **Gibt es denn erhobene Zahlen, welchen Einfluss private Pools auf den Verbrauch tatsächlich haben? Kleine Kinderpools oder große stationäre?**

Der Einfluss privater Pools hängt stark von Größe, Befüllungszeitpunkt und Witterung ab. Für die Versorgungssituation sind vor allem größere, stationäre Pools relevant, da deren Befüllung in kurzer Zeit erhebliche Wassermengen erfordern kann. Der entscheidende Faktor ist häufig weniger der Jahresverbrauch als die zusätzliche Belastung während ohnehin hoher Verbrauchsspitzen.

- **Ist auch eine Begrenzung der Einwohnerzahl denkbar? München wächst bisher ständig.**

Fragen der Bevölkerungsentwicklung sind keine Aufgabe eines Wasserversorgungsunternehmens. Die Aufgabe der SWM besteht darin, die Wasserversorgung im Rahmen prognostizierter Entwicklungen vorausschauend zu planen und die notwendige Infrastruktur bereitzustellen.

- **Kein Grün ohne Blau – wie ist die Rolle des Wasserversorgungsunternehmens bezüglich der Grünbewässerung in der Stadt?**

Stadtgrün leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung und Lebensqualität. Die Aufgabe der Wasserversorgung besteht darin, die erforderlichen Wassermengen nachhaltig bereitzustellen und gleichzeitig die Ressource Trinkwasser zu schützen. Langfristig gewinnen dabei alternative Bewässerungskonzepte, Wasserspeicherung, Regenwassernutzung und eine klimaangepasste Pflanzenauswahl an Bedeutung.

- **Ist es richtig, dass in Franken Trinkwassertransportleitungen bis an den Bodensee bzw. nach Tschechien geplant sind?**

Dazu kann die SWM keine Beurteilung abgeben. Die Frage ist an die staatliche Wasserwirtschaftsverwaltung in Bayern zu richten.